

# Segelzeiten

Wenn die Sonne wärmt das blaue Meer,  
es riecht vertraut nach Salz und Teer,  
kommt die Hochsaison auf See für 's Segeln pur.  
Wird 's langsam warm ab Monat März,  
freut' sich ein echtes Skipperherz  
auf 's Ansegeln, nach langer Winterkur.

Zieht hinterm Auto dann der Sailor  
sein Segelboot auf 'm Trailer,  
Richtung blaue See, durch 's Autobahngewühl,  
wird ein Skipper niemals rasten.  
Sieht er im Hafen die vielen Masten,  
gleich das Boot zu Wasser, man, was für 'n Gefühl.

Segelfeeling, weiß auf blau,  
einer frischen Brise anvertraut  
und frei sich fühlen, wie Möwen fast zu fliegen.  
Wenn dir Seewind um die Nase weht,  
'ne steife Brise dir die Segel bläht,  
und nach 'm Törn im Hafen Boot an Boot sich wiegen.  
Klingt am Kai eine Harmonika,  
bei „Rolling Home“ ist gleich das Fernweh da,  
und über 'm Hafen lacht der Mond, was für 'n Gefühl.  
Da wird viel „Seemannsgarn“ gesponnen  
und manche Freundschaft neu gewonnen,  
bis Nacht fällt über 'n Hafen feucht und kühl.

Segeln, immer hart am Wind,  
über Wellen, die wilder als Pferde sind,  
zu gleiten, heißt für Skipper: „Das ist Leben!“  
Meeresrauschen, dem Seewind lauschen,  
mit Freunden über Segeln plauschen,  
und die Gischt spritzt über 'n Steven,  
und abends im Hafen 'n Lütten heben.

